

Kleine Brötchen, großes Thema

An der Aktion „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“ beteiligen sich 30 Odenwälder Bäckereien und einige Bürgermeister

Von Kirsten Sundermann
und Jörg Schwinn

FRÄNKISCH-CRUMBACH. „Bürgermeister, pack mir mal zwei Brötchen ein“ – hieß es am Dienstagmorgen in der Bäckerei Friedrich in Fränkisch-Crumbach. Was der hinter dem Tresen stehende Bürgermeister Eric Engels dann auch gern tat. Und das nicht etwa, weil er auf der Suche nach einem neuen Job wäre, wie gelegentlich augenzwinkernd geargwöhnt wurde. Nein, er machte mit bei einer Aktion des Arbeitskreises „Gegen häusliche Gewalt“, die am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen gestartet wurde.

Zwei Wochen lang stehen an bestimmten Vormittagen nun hochrangige Vertreter der Städte und Gemeinden in teilnehmenden Bäckereien und bieten ein „niedrigschwelliges Angebot“, um mit Kunden ins Gespräch zu kommen. Um auf die vielschichtige Problematik „Gewalt an Frauen“ aufmerksam zu machen, packen sie die gewünschten Backwaren in eine besondere Tüte mit der Aufschrift: „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“. Weitergehende Informationen zum Thema liefern dann jeweils Petra Karg, die Gleichstellungsbeauftragte des Odenwaldkreises, oder Tina Meier vom Frauenhaus Erbach.

Premiere hatte die Aktion in Kooperation mit der Bäckerei-Innung des Odenwaldkreises 2012, in den Jahren 2017 und 2018 wurde sie dann fortgeführt und soll nun dank der Bereitschaft zahlreicher Bäckereien und mehrerer Verwaltungschefs zur Mitarbeit zur dauerhaften Institution werden.



Fränkisch-Crumbachs Bürgermeister Eric Engels ist gleich zum Start der Aktion „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“ im Einsatz, verkauft Brötchen bei der örtlichen Bäckerei Friedrich und informiert gemeinsam mit Petra Karg (Mitte), Gleichstellungsbeauftragte des Odenwaldkreises, und Tina Meier vom Erbacher Frauenhaus über die Kampagne.

Foto: Kirsten Sundermann

Starttermin ist stets der 25. November als Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen. „Wir dürfen nicht wegschauen, wenn Frauen körperlich oder seelisch Gewalt angetan wird“, betonte Landrat Frank Matiaske und wies darauf hin, dass die Opfer häufig sehr lange unter den Folgen litten. Er dankte dem Arbeitskreis, dem für den Kreis die Beigeordnete Anni Resch und Gleichstellungsbeauftragte Karg angehören, für dessen Engagement und den Verwaltungschefs zur Mitarbeit zum Mitwirken.

Zum Start waren neben wei-

VERWALTUNGSCHEFS AM LADENTRESEN

► Brot und Brötchen kaufen beim Bürgermeister oder Stadtrat, das können Odenwälder Bürger an **verschiedenen Orten im Odenwaldkreis**, nämlich am Freitag, 29. November, ab 9.30 Uhr bei der Bäckerei Wilpert in Bad König, am Montag, 2. Dezember, ab 9 Uhr bei der Odenwälder Landbäckerei Knierim in Erbach, am Dienstag, 3. Dezember, ab 9 Uhr bei der Michelstädter Bäckerei Fröhlich, am Mittwoch, 4. Dezember, ab 9.30 Uhr, bei Bäckerei Friedrich in

Brensbach, am Freitag, 6. Dezember, ab 10.30 Uhr bei der Reichelsheimer Bäckerei Friedrich und am Samstag, 7. Dezember, ab 9 Uhr in Sandbach bei der Bäckerei Stapp.

► Wer mehr wissen möchte zum Thema, kann sich auch direkt an die Gleichstellungsbeauftragte Petra Karg wenden (06062-70222, E-Mail: p.karg@odenwaldkreis.de). Weitere Infos gibt es auch auf www.odenwaldkreis.de (Rubrik Leben/Lernen/Arbeiten). (sun)

teren Vertretern beteiligter Organisationen überdies Erbachs Bürgermeister Peter Traub und Bäcker-Obermeister Ludwig Schmitt in die Kreisverwaltung gekommen. Alle gemeinsam verteilten dort im Eingangsbereich Brötchen an Bürger und verwendeten dafür ebenfalls die eigens gestalteten Tüten, auf denen auch die Adressen von Anlaufstellen für betroffene Frauen aufgedruckt sind.

Rund 30 Bäckereien beteiligen sich an der Kampagne. „Ich freue mich darüber, dass sich so viele Betriebe des Themas annehmen und die Bevöl-

kerung sensibilisieren“, sagte Petra Karg. Gemeinsam mit Tina Meier und Kathy Trautmann (Erbacher Beratungsstelle für Frauen in Gewalt- und Krisensituationen) machte sie darauf aufmerksam, dass in Deutschland jede vierte Frau im Laufe ihres Lebens Gewalt durch ihren Partner erfahre. Jeden dritten Tag werde eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet.

Frauenhäuser bieten Frauen Zuflucht, die physisch oder psychisch Gewalt erfahren. In Erbach gibt es sechs Plätze; wenn im nächsten Jahr der Neubau fertig ist, werden es neun sein, erinnert die Pressestelle des Odenwaldkreises. Allerdings gebe es insgesamt zu wenig Plätze, sagte Meier. „Nicht selten existiert in ganz Hessen kein freier Schutzplatz, und Gewaltopfer müssen Hunderte Kilometer weit fahren, um Schutz und Unterstützung zu erhalten.“ Auch fehle es an freien, bezahlbaren Wohnungen für Frauen, die nicht zu ihrem Partner zurückkehren wollten. Zwischen 50 und 60 Prozent der Frauen, die im Erbacher Frauenhaus Schutz suchen, haben Kinder. Landrat Matiaske dankte vor diesem Hintergrund allen, die von Gewalt betroffenen Frauen helfen, und wünschte ihnen „viel Energie für diese so wichtige Arbeit“.

Dass sich viele Bürgermeister oder andere hochrangige Vertreter der Kommunen an der Aktion teilnehmen, freut den Landrat: „Auch daran wird deutlich, dass in den Städten und Gemeinden unseres Kreises der Einsatz gegen Gewalt an Frauen ernst genommen wird“, sagte er abschließend.